

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Raum und Zeit, zu diesem hochinteressanten und stets aktuellen Thema fanden wir so viele Hauptreferenten, dass wir sie in einer einzigen Akademiewoche gar nicht unterbringen konnten. Wer die Titelseite des Programms zur "Frühjahrsakademie 1999" aufmerksam betrachtet hat, konnte unten rechts schon den Hinweis finden, dass ein Teil II folgen werde. Im Vorwort hatte ich damals unsere Strategien zu den beiden Veranstaltungen des Jahres 1999 auch kurz erläutert. Nun laden wir Sie mit dem vorliegenden Programmheft für den Herbst 1999 zum zweiten Teil dieser Reihe ein.

Die Eröffnung der "Herbstakademie" wird wieder durch den Rektor unserer Universität vorgenommen. Prof. Dr. Hans Wolff, soeben vom Senat für eine zweite Amtsperiode gewählt, demonstriert damit sein unverändertes Interesse am ZAWiW und seinen "Studenten". Nachdem bei der Eröffnung des ersten Teils von "Zeit und Raum" der Oberbürgermeister von Ulm die Grüße der Stadt entboten hat, freuen wir uns, dass wir für den zweiten Teil wieder einmal das Oberhaupt der Stadt Neu-Ulm, Frau Dr. Beate Merk, für die Vermittlung von Grüßen gewinnen konnten. Schliesslich kommen aus Stadt und Landkreis Neu-Ulm etwa ein Viertel unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das ZAWiW hat sich von Anfang an in gleicher Weise um gute Beziehung zu den Verwaltungen der beiden Städte, sowie auch zu denen der dazugehörigen Landkreise bemüht. Wir sind auch stolz darauf, dass wir der Stadt Ulm mit verschiedenen unserer Projekte, insbesondere dem Stadtteilprojekt Böfingen, nützliche Dienste erweisen. Wir hoffen, in nicht zu ferner Zukunft auch mit der Stadt Neu-Ulm enger zusammenarbeiten zu können.

Den Auftakt des eigentlichen Akademieprogramms macht Herr Prof. Dr. Herbert Schriefers, emeritierter Professor für Physiologische Chemie der Universität Bochum, mit einem Vortrag, in dem er den speziellen Zeitbegriff Thomas Manns am Beispiel des "Zauberbergs" erläutern wird. Wer Herrn Schriefers, einen der Gründungsprofessoren unserer Universität noch aus seinen Ulmer Zeiten kennt, weiss, dass uns damit ein ganz besonderer Kunstgenuss bevorsteht.

Am Dienstag wird Herr Prof. Dr. Lothar Rother vom Fachbereich Geographie und Didaktik der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd am Beispiel Neuguinea die Chancen und Probleme der sogenannten Dritte-Welt-Wirtschaft erläutern. Nicht nur wir sind betroffen vom Schicksal, das dieser besondere Lebensraum in der heutigen Zeit erfährt, auch die dort lebenden Menschen beginnen, sich über ihre Umwelt Sorgen zu machen. Mit diesem Vortrag leiten wir eine, wie wir hoffen, intensivere Kooperation mit der PH Schwäbisch Gmünd ein; denn Herr Rother hat soeben für das kommende Wintersemester einen Lehrauftrag bei uns angenommen, und so hoffen wir, dass dieser Vortrag manchen Akademieteilnehmer zur Mitarbeit in seinem Arbeitskreis anregt.

Herr Prof. Dr. Joachim Voeller aus der Abteilung für Wirtschaftswissenschaften, der den Mittwochvormittag bestreiten wird, ist von unseren Hauptvortragenden diesmal der einzige Professor, der dem eigentlichen Lehrkörper unserer Universität angehört und uns aus seinem Forschungsgebiet berichtet. "Globalisierung", wer von uns ist nicht von der derzeitigen Raumerweiterung der Wirtschaft beeindruckt? Wer ist bei diesem Wort ganz frei von Emotionen? Herr Voeller, der vom kommenden Wintersemester an auch für das Studium generale unserer Universität zuständig ist, wird uns die Raum/Zeit-Frage aus der Sicht der Wirtschaft so erläutern, dass unsere Hoffnungen oder auch Ängste dann jedenfalls auf einer solideren Wissensbasis fundiert sein werden.

Die zeitliche Entwicklung eines Raumes, der jeden in der 1. Hälfte des Jahres 1999 in ganz besonderer Weise beschäftigt hat, wird uns am Donnerstag von Prof. Dr. Hrvoje Lorkovic erläutert werden. Herr Lorkovic, der viele Jahre in der Abteilung für Allgemeine Physiologie unserer Universität eine Arbeitsgruppe leitete, gilt als hervorragender Kenner der Geschichte des Balkans, und wird uns erklären, welche geschichtlichen Verstrickungen im Kosovo zu den schier unlösbaren Problemen geführt haben. Als gebürtiger Kroatier wird er uns wohl die Entstehung der Probleme zwischen Serben und Albanern aus einer etwas anderen Sicht darstellen können, als wir es in der letzten Zeit bekommen haben.

Frau Prof. Dr. Heidrun Hesse, die unsere Vortragsreihe mit dem Thema "Zeitbegriff und Zeiterfahrung im Spiegel der Philosophiegeschichte" beschliessen wird, ist derzeit Gastprofessorin an unserer Universität. Mit ihrer Verpflichtung setzen wir die lange Tradition der guten Zusammenarbeit mit dem Humboldt-Studienzentrum fort, die gleich am Anfang des ZAWiW mit Professor Giel begonnen wurde. Sicher wird Frau Hesse mit der Bearbeitung unseres Themas aus philosophischer Sicht der gesamten Reihe "Raum und Zeit" einen würdigen Schlusspunkt setzen.

Liebe Freundinnen und Freunde, bei der "Frühjahrsakademie 2000", so hoffen wir, werden Sie dann die gesamte Vortragsreihe als Band 9 unserer "Beiträge zur Allgemeinen Wissenschaftlichen Weiterbildung" in schriftlicher Form erwerben können. Vorbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Bitte beachten Sie mit Sorgfalt die vielen anderen Angebote dieser "Herbstakademie", auf die ich hier nicht eingehen kann. Gestatten Sie mir, auch wieder einmal an dieser Stelle für den ZAWiW-Freundeskreis zu werben, der dankenswerter Weise unsere Arbeit sowohl finanziell als auch durch rege Mitarbeit unterstützt. Sein Jahresbeitrag ist gering, und mit dem Beitrag erwerben Sie zugleich die Mitgliedschaft in der Ulmer Universitätsgesellschaft.

Es bleibt mir, im Namen des ZAWiW-Vorstandes allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZAWiW zu danken, allen voran Frau AOR Carmen Stadelhofer, der Leiterin der Geschäftsstelle. Weiterhin danke ich allen Referentinnen und Referenten und allen unseren Hilfskräften, die uns das ganze Jahr über, besonders aber in der Vor- und Nachbereitung unserer Akademien zu Dienste stehen. Ganz besonders danke ich schliesslich Herrn Prof. Dr. Wolfgang Pechhold, der in seiner Rektoratszeit an der Gründung des ZAWiW sehr engagiert mitgewirkt hat, und der in den letzten Jahren aktiv in unserem Vorstand mitarbeitete. Mit seiner Emeritierung mußte er jetzt aus diesem Amt ausscheiden. Wir vergessen nicht, daß er stets ein tatkräftiger Förderer unserer Institution war!

Mit meinem Dank verbinde ich, wie stets, die besten Wünsche für das Gelingen dieser Akademie: Mögen Sie zahlreich kommen und angeregt wieder von dannen ziehen!

Prof. Dr. Reinhardt Rüdel

Sprecher des ZAWiW-Vorstandes